

1. Wieviel **zusätzlicher Atommüll** entsteht, wenn die Kernkraftwerke länger laufen als in der Kernenergie-Ausstiegsvereinbarung festgelegt? Es werden **für jedes zusätzliche Betriebsjahr weiterhin etwa 800 m³ hochaktive radioaktive Abfälle** (einschl. Verpackung) anfallen. Dieses Volumen entspricht einem Würfel mit 9 bis 10 m Kantenlänge; das ist das Volumen eines geräumigen Einfamilienhauses. Außerdem fallen etwa 800 m³ an mittel- und schwachaktiven Abfällen an. Aber auch: für jedes zusätzliche Betriebsjahr werden etwa 150 Mill. t Kohlendioxid weniger in die Erdatmosphäre abgegeben. (www.energie-fakten.de 06.05.2010)
2. Bis Ende 2012 wird in **Gorleben in einer 75 m langen Betonhalle eine Anlage zum Prüfen und Umverpacken von schwach und mittelaktivem radioaktiven Müll** entstehen, die von GNS (Gesellschaft für Nuklearservice) gebaut wird. GNS, ein Tochterunternehmen der Stromversorger, betreibt in Gorleben auch das Zwischenlager. (Welt 28.04.2010)
3. **Die Europäische Transmutationsversuchsanlage "Myrrha" wird für 1 Mrd. € in Mol/Belgien gebaut.** Das Projekt wurde 1997 gestartet, der volle Betrieb ist für 2023 vorgesehen. Bei der Transmutation werden langlebige Radioisotope durch intensive Neutronenbestrahlung in kürzerlebige Radioisotope umgewandelt, was eine kürzere Endlagerzeit ermöglicht. Die erforderlichen Neutronen werden erzeugt, indem Protonen mittels eines Beschleunigers auf ein Blei-Target einschlagen. (Welt 05.05.2010, <http://myrrha.sckcen.be>, <http://www.pro-physik.de/Phy/leadArticle.do?laid=12664>)
4. Eine große grüne Abzocke: (www.novo-argumente.com/magazin.php/novo_notizen/artikel/000593) Geschätzte 70 Mrd.€ müssen die deutschen Stromverbraucher in den kommenden zwei Jahrzehnten für Strom aus bereits installierten und noch zu installierenden Solarstrom-Anlagen zahlen. Gesamtwirtschaftlich ist dieser Betrag als Verlust zu verbuchen: ihm steht keine echte wirtschaftliche Leistung gegenüber. Ein Verlust für viele ist meist ein Gewinn für wenige. Man kennt das Prinzip aus der Finanzkrise. Es gewinnen Investoren und Produzenten von Solarzellen, ein paar Handwerker, Hausbesitzer, die Solarstrom für 40 cts/kWh ins Netz speisen und für 20 cts/kWh den normalen Haushaltsstrom beziehen. Alle Parteien, einschließlich der marktliberalen FDP, stehen hinter diesem Verfahren, das das Geld vieler in die Taschen weniger spült. Dafür sorgt das Energie-Einspeisegesetz (EEG), das jeden Stromkunden zu einer Zwangsabgabe für nicht konkurrenzfähige Energiequellen verpflichtet.
5. Deutschland ist beim Strompreis "Spitze" (22,90 cts/kWh im 4. Quartal 2009), In der EU mussten nur die Dänen mehr zahlen, der Durchschnitt in der EU lag bei 16,50 cts/kWh (Marler Ztg. 29.05.2010). In Deutschland entfallen 45 % auf Steuern und öffentliche Abgaben (www.buerger-fuer-technik.de/body_zusammensetzung_der_strompreis.html)
6. "Der 1. deutsche Windpark auf See soll angeblich in der Lage sein, 50.000 Haushalte mit Strom zu versorgen. Die Wahrheit ist: Dieser Windpark kann - wie alle anderen an Land oder auf See - die Stromversorgung keines einzigen Haushaltes sicherstellen. Unglücklicherweise wechselt auch auf See die Windstärke. Die Kunden sind ökologisch noch nicht soweit dressiert, dass sie ihren Verbrauch den Windverhältnissen anpassen. Sie schalten Küchenherd und Fernseher an, wann es ihnen passt. Die Stromversorger müssen also blitzschnell reagieren und Strom aus anderen Quellen bereithalten. Was dies für die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands und die Stromrechnung der angeblich versorgten fünfzigtausend Haushalte bedeutet, darüber schweigt die Windparkindustrie und die Politik.. Wie in Griechenland wird der Zahltag kommen." (Leserbrief Dr. von Rohr, FAZ, 20.05.2010)
7. E.ON stellt erstes Wellenkraftwerk in Großbritannien vor. Das Kraftwerk setzt die Wellenbewegungen über ein hydraulisches System in Strom um. Noch in diesem Jahr wird die 750-Kilowatt-Anlage im European Marine Energy Center in Orkney, nördlich der schottischen Küste, in einer realistischen Meeresumgebung getestet werden. Der "Pelamis Wave Energy Converter" ist 180 Meter lang und wiegt ca. 1.500 Tonnen. Die Konstruktion liegt nicht starr im Ozean, sondern passt sich den Wellenbewegungen an. Anstatt ihnen Widerstand zu leisten, taucht die stählerne Seeschlange durch die Wellen hindurch und wandelt deren Energie in Strom um eine Animation in Sendequalität, die die Funktionsweise des Kraftwerks veranschaulicht, kann unter: <http://www.eon-uk.com/media> abgerufen werden. (E.ON- Pressemitteilung 18.05.2010)
8. **Deutsche Bauern als Klimaprofiture?** "Die vergangene Dekade war die wärmste seit 130 Jahren. Deutschlands Landwirte müssen sich mittelfristig auf deutlich trocknere Sommer einstellen. Weniger Regen im Frühling und Sommer, dafür mildere, feuchte und frostfreie Winter. Für die Landwirtschaft heißt das: **"Die Erträge könnten steigen, weil 2 x im Jahr geerntet werden kann"** (Klima-Report des Deutschen Wetterdienstes – DWD – Marler Ztg. 28.04.2010). Wir sollten uns in Deutschland über einen Temperaturanstieg freuen, statt Angst vor der sog. Klimakatastrophe zu schüren.
9. **Die Idee der Elektroautos beschäftigt die EU-Kommission:** Sie fordert bidirektionale Elektrotankstellen. Das bedeutet, dass bei einem Überangebot von Windstrom "getankt" werden kann und bei Windstille ins Netz zurück gespeist wird. RWE stellt sich schon darauf ein. (FAZ, 21.05.2010) Unser Reiseverhalten wird sich also gründlich ändern. Wir sollten künftig Campingausrüstungen immer mitführen, auch wenn in den kleinen Elektroautos kaum Stauraum dafür da ist. (Hornke)
10. **"Notwendig ist eine Akzeptanzoffensive,** die bei der Bevölkerung das Bewusstsein schafft, dass der Strom, der aus der Steckdose kommt, auch erzeugt, gespeichert und transportiert werden muss- und das zu wirtschaftlich verträglichen Bedingungen" (Stephan Kohler Vorsitzender der Geschäftsführung der Deutschen Energie-Agentur dena FAZ 21.04.2010)